Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

13 (16.1.1874) [No. 12]

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 16. Januar.

№ 12. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, **Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.**
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. **1874.**

Telegramme.

† **Berlin**, 14. Jan. Abgeordnetenhaus. Der Antrag Miquels betreffs Bildung von kleineren Besitzungen aus Domanialgrundstücken wurde angenommen. Der Finanzminister verhieß das bereitwilligste Entgegenkommen der Staatsregierung. Der Antrag Schmidt's betreffs Aufhebung des bestehenden Lehnsverbandes wurde gleichfalls angenommen. Der Antrag Werner's auf Annahme eines Gesetzentwurfs, wodurch der bestehende Ausschluß unehelicher Kinder von dem Erbrechte aufgehoben wird, wurde in erster und zweiter Lesung genehmigt. Zu dem Antrag Hagens auf Erlaß eines Gesetzes über Aufhebung der Beamtenbevorzugungen bei den Kommunalabgaben wird die zweite Lesung im Plenum beschlossen. Sodann werden Petitionen erledigt. Morgen dritte Lesung des Zivilehe-Gesetzes.

† **Berlin**, 14. Jan. Der Bundesrath hat ein allgemeines Verbot der österreichischen Ein- und Zweiguldenstücke und der niederländischen Guldenstücke beschlossen, sowie, demnächst ein Verbot der österreichischen Viertelguldenstücke für die Annahme in den öffentlichen Kassen zu erlassen. Der österreichische Vereinsthaler wird vorläufig von keinem Verbot betroffen.

† **Posen**, 14. Jan. Erzbischof Ledochowski hat dem Vernehmen nach dem Kreisgericht angezeigt, er werde der Vorladung auf heute nicht folgen und zu dem anberaumten Termine nicht erscheinen. Wirklich ist er heute vor dem Untersuchungsrichter des kirchlichen Gerichtshofes nicht erschienen.

† **Köln**, 14. Jan. Die „Köln. Ztg." versichert aus guter Quelle, daß die Angaben der „Germania" über die päpstliche Bulle unrichtig seien. Die Aechtheit des von der „Köln. Ztg." veröffentlichten Textes sei nicht zu bezweifeln.

† **Bern**, 14. Jan. Der Große Rath hat mit 156 gegen 5 Stimmen die von der Regierung getroffenen militärischen Maßregeln im Jura genehmigt und mit 143 gegen 7 Stimmen Vollmacht zu weiteren Maßnahmen ertheilt.

† **London**, 14. Jan. Der „Times" zufolge ist eine weitere Herabsetzung des Bankdiskonts für morgen oder in acht Tagen zu erwarten.

† **Oran**, 14. Jan. Die Insurgentenfregatte „Numancia" ist den französischen Behörden übergeben worden und führt jetzt französische Flagge.

Deutschland.

△ **Aus dem Elsaß**, 14. Jan. Der bekannte Gustav Rasch, der dem Vernehmen nach mit einer neuen bedrohlichen Druckschrift über Elsaß-Lothringen beschäftigt ist, die zur Abwechslung in Rußland gedruckt wird, hat durch Vermittlung einer leicht zu errathenden Freundeshand dafür gesorgt, daß ein von ihm verfaßter und in die Prager „Politik" versteckter Artikel auch unter einer Anzahl von Straßburger Schulmännern nachträglich Verbreitung fand. Schon die Ueberschrift dieses Feuilletonartikels: „Zur preußischen Knechtschaft der Geister in Elsaß-Lothringen" kennzeichnet, wie ein Wirthshausschild den so manche schöne und hoffnungslose Stunden an die Vernichtung Preußens vergeudenden Verfasser. Der Ton und die stylistische Behandlung des Artikels vervollständigt dem Leser das Bild des den Rücken auch der siegreichen Heere belästigenden publizistischen Marodeurs. Das Kurze und Lange des von unserm Gustav diesmal intonirten Unkenrufes ist, wie schon die Ueberschrift dräuend verkündet, ein Weheschrei und Jammerbericht über das höhere Schulwesen in Elsaß-Lothringen, will sagen in Straßburg. Dem Gustav ist, wie überhaupt auf deutscher Erde, in diesem Schulwesen ewig nichts recht; er findet namentlich die unter dem Beifall der ganzen Nation vor sich gehenden Grundreformen an dem frühern französischen Systeme herzlich schlecht und tritt für seine Ansichten mit einer längeren Reihe von „Belegen" hervor, die, wenn auch tendenziös gewendet und verdreht, dennoch sichtlich aus bester Quelle geschöpft sind. Da G. Rasch während seines Aufenthalts zu Straßburg bei seiner letzten sommerlichen Revision Elsaß Lothringens mit dem Mitgliede des Direktoriums des protestantischen Gymnasiums — denn dieses Gymnasium bildet die eigentliche Zielscheibe des Artikels —, mit Hrn. Goguel fast ausschließlich verkehrte, so ist kein Zweifel darüber möglich, wem G. Rasch eine Anzahl intimeren und intimsten Materials zu seinem Artikel verdankt, zum Theil Material, von dem es zweifelhaft ist, ob dessen Mittheilung an Dritte sich mit den Pflichten eines Mitgliedes jenes Direktoriums verträgt. Könnte über diese intellektuelle Mitautorschaft noch ein Zweifel bestehen, so löst ihn die Stelle des Artikels der Prager „Politik", worin G. R. von Hrn. Goguel als „einem der bedeutendsten und gediegensten Schulmänner des Elsasses" spricht, dessen Namen allein schon „für die Wahrheit und Gediegenheit" einschlägiger Mittheilungen bürgt. Diese Notizen dürften ihrem nächsten Zwecke, zu dem etwas alternden Ruhme des großen Gustav Rasch beigetragen zu haben, hiemit gerecht geworden sein. Wegen des Näheren verweisen wir Neugierige auf die Nr. 253 der Prager „Politik" vom 23. Dez. v. J. selbst. Die Tendenz der ganzen Entreprise bezeichnen wir noch kurz mit der Erinnerung daran, daß Hr. Goguel die bei ihm unausrottbare Marotte vertritt, daß in den elsässischen Volksschulen, ja wäre es auch nur in Straßburg, der französische Schulunterricht wieder eingeführt werden müsse. Von dieser Monomanie sind auch des Genannten und seiner Gehilfen — diesmal Gustav Rasch — publizistische Exkursionen in das höhere Unterrichtsfach und die zermalmenden Keulenschläge gegen den „Generalgewaltigen in Straßburg" und den „obersten Generalgewaltigen in Berlin" (vergl. den zitirten Artikel) beherrscht.

♀ **Mülhausen**, 14. Jan. Hr. Häffely hat hier einen gefährlichen Gegenkandidaten in der Person des kathol. Stadtpfarrers Hr. Winterer erhalten, und damit hat die klerikale Partei den Feldzug eröffnet. Hr. Winterer läßt so eben sein Programm vertheilen. Dasselbe spricht sich sehr unumwunden und deutlich aus. Es heißt darin:

Die Zeit zum Reden sei endlich gekommen, nachdem man drei Jahre lang zum Schweigen verurtheilt gewesen. Man habe die Klöster geschlossen, die Patres des Landes verwiesen, man habe die Seminare geschlossen und so vieles Andere gegen die Katholiken gethan, und diese haben schweigen müssen ꝛc.

Sehr wahrscheinlich werden auch in andern Wahlkreisen klerikale Kandidaten auftreten. Im Wahlkreise Altkirch-Thann soll der Superior des Seminars in Zillisheim aufgestellt werden. Gleichzeitig erwartet man wenigstens für den Wahlkreis Mülhausen die Aufstellung eines sozialdemokratischen Kandidaten. In diesem Falle würde Häffely kaum in Frage kommen, da die Mehrzahl der Arbeiterstimmen dem Sozial-Demokraten zufallen dürften.

Darmstadt, 14. Jan. (Frkf. Bl.) Das Ministerium des Innern hat aus Anlaß der von dem Großherzog erfolgten Anerkennung des Bischofs Reinkens folgendes Ausschreiben an die Großh. Kreisämter erlassen:

Wir benachrichtigen Sie hiermit, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog mittelst Allerhöchster Entschließung vom 15. d. M. den Bischof Dr. Joseph Hubert Reinkens als katholischen Bischof anzuerkennen geruht haben. An diese Anerkennung knüpfen sich die nachstehenden Folgen: 1) das Recht des Bischofs, im Gebiete des Großherzogthums bezüglich der Altkatholiken alle kirchlichen Akte vornehmen und alle jene Rechte üben zu dürfen, welche nach dem katholischen Kirchenrecht, wie es bis zu den vatikanischen Beschlüssen galt und so weit es vom Staat anerkannt war, bischöfliche Akte sind, nach Maßgabe der am 12. Sept. 1873 zu Konstanz angenommenen Synodal- und Gemeindeordnung und innerhalb der Grenzen der Staatsgesetze; 2) der volle Schutz, der im Reichs-Strafgesetzbuch §§ 166—168 den anerkannten Kirchen gewährt wird; 3) die Berechtigung des Bischofs, mit Genehmigung der Regierung altkatholische Pfarreien zu errichten, die Anerkennung der nach Maßgabe der im Großherzogthum bestehenden Vorschriften anzustellenden Pfarrer und somit deren Recht für die Angehörigen ihrer Gemeinden auch die kirchlichen Standesbücher zu führen; 4) Nichterhebung des Kompetenzkonflikts, falls die Altkatholiken, wie sie sich vorbehalten, wegen Mitgebrauchs der katholischen Pfarrkirchen und des katholischen Kirchenvermögens gerichtliche Klage erheben; 5) die Entbindung aller Altkatholiken von der Verpflichtung zu den Kirchenumlagen der die vatikanischen Beschlüsse anerkennenden Katholiken beizutragen. Indem wir Ihnen hiervon Kenntniß geben, beauftragen wir Sie, mit Rücksicht auf Pos. 5 zu veranlassen, daß diejenigen Personen, welche sich bei Ihnen oder den Großh. Bürgermeistereien als Altkatholiken erklärt haben, bezhw. erklären werden, aus den Listen der Umlagepflichtigen für römisch-katholische Kirchenzwecke gestrichen werden.

□ **Aus Kurhessen**, 13. Jan. Vom Kreisgericht in Fulda, als Berufungsinstanz, wurden heute die s. Z. vom Polizeigericht freigesprochenen Pfarrer Helferich aus Dipperz und Domkapitular Weber in Fulda wegen Uebertretung der Mai-Gesetze, Ersterer zu 30, Letzterer zu 10 Thlr. (eventuell 10 und 3 Tage Gefängniß) verurtheilt. — Das Organ der Klerikalen, die „Fuld. Ztg", bestätigt, daß auf der Kandidatenliste für den erledigten Bischofssitz drei Namen gestrichen seien, mit dem Hinzufügen, an die zwei übrig gebliebenen Kandidaten wäre Seitens der Regierung die Anfrage gestellt worden, ob sie eventuell den neuen bischöflichen Homagialeid leisten würden, welcher das Versprechen des Gehorsams gegen alle Staatsgesetze enthält. Das Blatt deutet an, sie würden eine verneinende Antwort ertheilen.

Berlin, 13. Jan. (Köln. Z.) Die militärischen Erfolge der spanischen Regierung in Cartagena und an andern Orten lassen annehmen, daß bei weiterer Befestigung ihre Anerkennung Seitens der auswärtigen Mächte Aussichten gewinnt.

* **Berlin**, 14. Jan. Den „Deutsch. Nachr." zufolge ist zwischen dem königl. preußischen und dem bayrischen Kriegsministerium bezüglich der Versetzung von Reservemannschaften aus preußischen Regimentern in bayrische und umgekehrt ein Abkommen dahin getroffen worden, daß zunächst die betr. Regimenter und dann die betr. Armeekorps sich dieserhalb mit einander in's Einvernehmen zu setzen haben.

Posen, 14. Jan. (Köln. Ztg.) Da der Erzbischof heute in dem anberaumten Termine nicht erschienen ist, wird sofort ein zweiter anberaumt und derselbe zwangsweise geholt werden. Der Bruder des Erzbischofs, Graf Ledochowski aus Mähren, ist heute früh hier eingetroffen.

Oesterreichische Monarchie.

†† **Wien**, 13. Jan. Daß an eine Loslösung des österreichischen Theils des Fürstbisthums Breslau von dem bisherigen Diözesanverbande sehr ernstlich gedacht wird, darf in dem Augenblick am wenigsten Wunder nehmen, wo zu besorgen ist, daß der Inhaber des fürstbischöflichen Stuhls, wenn etwa der Gang der Ereignisse ihn veranlassen sollte, seine Residenz außerhalb des Bereichs der preußischen Strafgesetze zu nehmen, von österreichischem Gebiet aus eine Aktion fortsetzt, die die Regierung, gegen welche sie sich richtet, nicht zu dulden vermöchte. Der Geneigtheit Preußens, der Theilung der bisherigen Diözese nach den territorialen Grenzen zuzustimmen, scheint man sich im Allgemeinen früher bereits versichert zu haben, und sie mag sich, aus nahe liegenden Ursachen, eben jetzt nur noch gesteigert haben; aber die Verhandlungen nach einer andern Seite hin, die Verhandlungen mit Rom, scheinen größere Schwierigkeiten zu bieten und es dürfte die Kurie gerade jetzt nicht leicht dahin zu bringen sein, die Vortheile aus der Hand zu geben, welche die Möglichkeit, vom neutralen Boden aus die Feindseligkeiten fortsetzen zu können, ihr in Aussicht stellt. Graf Paar, der neue Botschafter, hat indeß die Weisung, die betreffende Anregung mit allem Nachdruck am heiligen Stuhl zu wiederholen.

* **Wien**, 14. Jan. Die von dem Finanzminister berufene Kommission von Vertrauensmännern betreffs der Fusions- und Liquidations-Frage hielt gestern die erste Sitzung ab. Der Finanzminister wies darauf hin, daß der Geldmarkt eigentlich nicht unter der Geldkrisis, sondern unter der Vertrauenskrisis leide; es handle sich darum, die Quellen des durch die gegenwärtige Form der Liquidationen herbeigeführten Mißtrauens zu verstopfen. Der Minister ist der Ansicht, daß die Liquidationen und Fusionen nur durch eine nach streng kaufmännischen Prinzipien vorgehende, korrekte, wohlwollende und kapitalkräftige Hand geschehen können. Die Regierung würde dann nach Möglichkeit und nach Maßgabe der zu Gebote stehenden Mittel zur Durchführung des Werkes beitragen. Die Versammlung nahm von dieser Erklärung Kenntniß und drückte die Hoffnung aus, auch das Privatkapital werde sich, wenn es gelinge, ein gesundes Programm zu vereinbaren, der ihm zufallenden Aufgabe nicht entziehen. Dr. Weiß, Goldschmidt, Seidler und Grünbaum wurden mit der Ausarbeitung eines Programms betraut.

Italien.

DN.. **Rom**, 10.. Jan. Das Konsistorium, welches am Montag den 12. im Vatikan für die „Aperitio oris" der neuen Kardinäle gehalten werden sollte, ist auf den 16. Jan. verschoben worden, da noch einige Aktenstücke aus Spanien erwartet werden. Der Papst will bei dieser Gelegenheit mehrere französische und 14 spanische Bischöfe ernennen. Ebenso wird versichert, daß ein zweites Konsistorium zu Ostern oder an dem St. Peterstage stattfinden soll, und daß der Papst hierbei den Sekretär der kirchlichen Kongregationen und die Erzbischöfe von Westminster und Mecheln zu Kardinälen ernennen will.

Turin, 13. Jan. (Wien. Bl.) Der Zustand der schwer kranken Herzogin von Aosta soll ein hoffnungsloser sein; dieselbe leidet an Lungensucht.

Frankreich.

△ **Paris**, 14. Jan. Im Dreißiger-Ausschuß erschien gestern der Herzog v. Broglie. Er bat zunächst den Ausschuß, seine Arbeit nach Möglichkeit zu beschleunigen; dann gab er zur Sache folgende Erklärungen ab:

Die Regierung erkennt die Nothwendigkeit von zwei Kammern an; auch sie verwirft das herrschende Wahlgesetz, welches nur zu dem legalen Siege des Radikalismus führen würde. Sie theilt die Ansicht der Mehrheit des Ausschusses, daß das Domizilserforderniß mindestens auf drei Jahre und das Alter der Wahlfähigkeit auf 25 Jahre erhöht werde. Für den Beweis des Domizils scheint ihr das in dem Entwurf des Hrn. Dufaure empfohlene Wahlregister nicht ausreichend, auch nicht die freiwillige Anzeige der Niederlassung, da die Konservativen leider nur allzu oft für ihre politischen Rechte gleichgiltig sind. Eine wirksame Garantie bietet nur die Eintragung in die Rollen der vier direkten Steuern. Für die Interessenvertretung läßt sich ein Prinzip unläugbar stark geltend machen; aber die praktische Ausführung bietet große Schwierigkeit und keines der in dem Ausschusse vorgeschlagenen Systeme ist einfach und klar genug, so daß die Regierung sich mit ihm befreunden könnte. Wir wollen in dieser Beziehung weitere Anträge abwarten. Die Nachtheile des Listenskrutiniums sind unverkennbar: es gibt die Wahlen dem Zufall preis und in den partiellen Wahlen ist es dann nur ein Listenskrutinium ohne Liste; aber man muß doch anerkennen, daß es den Minoritäten eine gewisse Vertretung gewährt. Dieser Vortheil könnte in Arrondissements-Wahlen nur erzielt werden, wenn man die Arrondissements so gruppirte, daß zwei oder drei Abgeordnete auf einmal ernannt würden, wobei jedoch an der Einheit des

Arrondissements festgehalten werden muß. Die Interessenvertretung kann, wenn nicht im Abgeordnetenhause, so doch im Senat einen Platz finden, sei es auch auf die unvermeidliche Gefahr hin, zwischen beiden Häusern einen gewissen Antagonismus herbeizuführen. Nach dem Entwurf des Hrn. Dufaure würde das Oberhaus noch radikaler ausfallen, als das andere. Es nützt nichts, die Wählbarkeit einzuschränken, wenn der Wahlkörper nichts taugt. Wir würden vorziehen, daß der Senat theils von der Regierung, theils von den Generalräthen, gelehrten Körperschaften u. s. w. ernannt würde. Was die Dringlichkeit des Gemeinde-Wahlgesetzes anbetrifft, so braucht nur daran erinnert zu werden, daß das Gemeindegesetz von 1871 im April dieses Jahres abläuft. Es scheint mir unmöglich, die Gemeinderäthe noch einmal nach diesem Gesetze wählen zu lassen, und so würde es sich bei der innern Verwandtschaft der beiden Materien wohl empfehlen, daß Sie neben dem Haupt-Wahlgesetz noch ein Gemeinde-Wahlgesetz ausarbeiteten.

Gegen den letzteren Vorschlag äußern die HH. Batbie, v. Cumont, Paris, L. Brun u. A. theils prinzipielle, theils praktische Bedenken. Hr. Laboulaye meint, daß das künftige Haupt-Wahlgesetz leicht auch auf die Gemeindewahlen Anwendung finden könnte, wogegen Herzog v. Broglie nichts einzuwenden hätte.

In einer heute früh abgehaltenen Sitzung schloß der Dreißiger-Ausschuß seine Generaldebatte über das Wahlgesetz und schritt zur Abstimmung über die von dem Vorsitzenden, Hrn. Batbie, vorgelegte Frageliste. Der Art. 1, welcher das für die Wahlfähigkeit erforderliche Alter auf 25 Jahre erhöht, wurde mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen.

Dem „Journ. de Paris" zufolge wäre es ganz falsch, daß der Minister des Aeußern im Ministerrath die Abberufung des „Orénoque" verlangt hätte. Der „Orénoque" sei niemals der Gegenstand einer offiziellen oder offiziösen Mittheilung von Seiten der italienischen Regierung gewesen. Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern seien vortrefflich und nur der Parteigeist könne Besorgnisse zu verbreiten suchen, deren Zweck leicht zu errathen sei. — Die „Liberté" glaubt versichern zu können, daß die Meldung, welche von der bevorstehenden Ankunft des Exkönigs von Hannover in Paris durch alle Blätter ging, unbegründet war; der König Georg denke nicht daran, Hietzing zu verlassen. — Wie man aus Troyes meldet, war die Exkaiserin Eugenie falsch berichtet, als sie den Brief an den Bischof von Troyes schrieb. Dieser Prälat hatte stille Messen für die Seele Napoleons III. in seiner Diözese wohl gestattet.

Spanien.

— Ueber die neuesten Operationen des Generals Moriones verbreitet ein Korrespondent der „Indép. belge" in San Sebastian endlich Licht. Wie sich herausstellt, war die Nachricht, General Moriones habe sich, von den Karlisten gedrängt, zum zweiten Mal mit seiner Armee in Santona eingeschifft, falsch. Moriones steht vielmehr schon seit Wochen, seitdem ihm die Karlisten den Weg nach Bilbao verlegt haben, zwischen Laredo und Castro Urdiales, zwei kleinen biskayischen Seestädten, zwischen Santona und Bilbao. Die Karlisten haben ihn in dieser Stellung scharf eingeengt. Seine Armee ist 15,000 Mann Infanterie, 1000 Mann Kavallerie und 22 Geschütze stark. Zwischen ihm und dem Nervionflusse, an welchem Bilbao liegt, dehnt sich der Wald von Somorrostro aus und hinter diesem halten die Karlisten Wacht. General Moriones selbst steht mit 2 Brigaden und 8 Geschützen in Castro; in Laredo liegt der General Catalan ebenfalls mit 2 Brigaden und 6 Kanonen. Jedenfalls ist die Lage der Regierungstruppen in jener Gegend eine sehr ernste. Alle Engpässe und schwierigen Defileen, welche von der Meeresküste südlich und westlich nach dem Innern des Landes führen, sind in den Händen der Karlisten unter Don Carlos und Elio. 20,000 Mann von ihnen stehen auf dem linken Ufer des Nervion zwischen Moriones und Bilbao. Weitere 10,000 halten diese Stadt von dem rechten Flußufer aus zernirt. Ferner befindet sich der General Lizarraga auf dem Marsche aus der Gegend von Tolosa, um sich mit der Hauptarmee zu vereinigen. Moriones wird diesen Kräften gegenüber einen sehr harten Stand haben. Am 9. wollte er die in sehr günstigen Stellungen aufgestellten Karlisten angreifen; aber seine Intendanturbeamten hatten ihre Vorbereitungen zur Verpflegung der Truppen nicht vollendet und die Offensivoperation mußte daher unterbleiben. Für Bilbao aber thut Hilfe noth. Diese alte Hauptstadt von Biscaya ist seit dem 29. Dez. eng blokirt. Sie ist zwar trefflich befestigt, sie hat 4700 Mann Besatzung und 42 schwere Positionsgeschütze auf den Wällen, aber man fürchtet, daß der Mundproviant nicht lange ausreichen werde.

Madrid, 13. Jan. Manuel Pastor, der im Jahr 1872 wegen eines Mordversuchs auf König Amadeus zum Tod verurtheilt wurde, entsprang aus dem Gefängniß von Saladero. Bis jetzt gelang es nicht, seiner habhaft zu werden.

Rußland und Polen.

** **St. Petersburg**, 13. Jan. Der Generalkontroleur des Reichs, Geh. Rath Abasa, ist zum Präsidenten des staatswirthschaftl. Departements des Reichsraths an Stelle des Generals Tschefkin ernannt worden, welcher mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand seine ehrenvolle Entlassung erhalten hat. Das Amt eines Generalkontroleurs ist dem bisherigen Adjunkten im Finanzministerium, Generalleutnant de Greigh übertragen und der Geh. Rath Schamschin für Letzteren zum Adjunkten im Finanzministerium ernannt worden. Ferner sind der Adjunkt im Ministerium des öffentlichen Unterrichts, Geh. Rath Delianow, zum Mitglied des Reichsraths und der Generaldirektor des Preßdepartements im Ministerium des Innern, Geh. Rath Longuinow, welcher auch ferner diesen Posten bekleiden wird, zum Staatsrath ernannt worden.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe**, 15. Jan. Der Wahlausschuß der nationalliberalen Partei des 10. Reichstags-Wahlkreises Badens wurde heute von Sr. Großh. Hoheit dem Prinzen Wilhelm empfangen. Auf die vorgetragene Bitte um Annahme der Wahl erklärte Höchstderselbe sich hiezu bereit und gab nachfolgendes Handschreiben zur Veröffentlichung an die Wähler:

„An meine verehrten Wähler des 10. bad. Wahlkreises für den deutschen Reichstag! Auf die mir heute amtlich zugegangene Mittheilung, daß es einer großen Mehrzahl der Wähler des 10. bad. Wahlkreises für den deutschen Reichstag gefallen hat, ihre Stimmen, trotz der von mir ausgesprochenen Ablehnung einer Wiederwahl, abermals auf mich zu vereinigen, erkläre ich mich hierdurch gerne bereit, das mir in so vertrauensvoller Weise angetragene Mandat anzunehmen. Das Bewußtsein, mich in Gedanken und Ziel der dem zweiten deutschen Reichstage obliegenden Aufgaben mit meinen verehrten Wählern einig zu wissen, gibt mir die Kraft, das verantwortungsvolle Amt, mit welchem Sie mich wiederum bekleiden, mit frischem Muthe auf mich zu nehmen. — Karlsruhe, den 13. Jan. 1874. — Wilhelm, Prinz von Baden."

Es ist noch beizufügen, daß eine längere Besprechung über die wichtigsten politischen Zeitfragen stattfand, in der eine vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten der Mitglieder des Wahlausschusses mit jenen unseres Reichstags-Abgeordneten sich kundgab.

‖ Graben, 10. Jan. Seit einigen Tagen ist mit dem Abbruch unserer alten, noch aus vorreformatorischer Zeit stammenden Kirche begonnen worden. Aus den Kirchenbüchern war zwar längst bekannt, daß eine größere Anzahl von Personen verschiedenen Standes, Geschlechtes und Alters zu verschiedenen Zeiten in hiesiger Kirche ihre Ruhestätte gefunden hatten, doch waren bisher nur wenige Grabschriften zu entdecken, welche nun als werthvolle Andenken in der neuer, vor kurzem eingeweihten Kirche angebracht sind. Bei dem Aufbrechen des steinernen Fußbodens und nach Wegräumung des darunter befindlichen Schuttes kamen gestern zwei weitere Inschriften sammt Wappen zum Vorschein; unter einer derselben wurde auch wirklich ein wohlausgemauertes Gewölbe bloßgelegt, welches einen Sarg enthält. Es steht zu vermuthen, daß bei Fortsetzung der Arbeiten noch weitere Entdeckungen dieser Art gemacht werden. Da wir annehmen dürfen, daß für etwaige Nachkommen der hier bestatteten Personen dahin einschlagende Notizen von Werth sein könnten, so machen wir dieselben schon jetzt darauf aufmerksam. Außer etlichen Pfarrern sind es besonders Glieder evangelischer adeliger Familien, die im benachbarten katholischen Philippsburg in der Kaiserlichen Reichsarmee dienten; wir nennen nur Namen wie: v. Schertel von Burtenbach, Herr zu Stammheim ꝛc. (1727), v. Degenfeld, Herr auf Neuhauß ꝛc. (1727), v. Boyneburg von Lengsfeld (1734), v. Schevert (1746), v. Fastung (1707 u. 1711), v. Imhoff (1708) u. a. m. Ferner ein Amtmann Theodor zu Stoffort (1688, und dessen Töchterlein 1682), Hauptmann Warnecker (1728), Garnisonsmedicus Dr. Benz (1730). Die älteste derartige Notiz betrifft den 1674 verstorbenen damaligen Ortspfarrer M. Joh. Georg Panzhaff „in der Kirche für der Cantzel begraben".

Mannheim, 14. Jan. (Mnnh. Anz.) Während der heutigen, amtlichen Reichstagswahl-Ermittlung brachte Hr. Stadtdirektor Hebting u. A. auch jenen bereits gemeldeten Raubanfall gegen den Amtsboten zur Kenntniß, welcher im Auftrag des Amtsbezirks Weinheim die Wahlprotokolle der benachbarten Ortschaften einzuholen hatte. Derselbe wurde am Abend des Wahltags zwischen Großsachsen und Hohensachsen von einem Mann überfallen, den er als einen gewissen Fischer von Weinheim — derselbe soll der sozialdemokratischen Partei angehören — erkannte, wurde von demselben am Kopfe leicht verletzt und des Aktenpakets beraubt, welches er in seiner Hand trug. Eine Anzahl weiterer Wahlprotokolle, in der Botentasche befindlich, brachte er wohlbehalten nach Weinheim. Der Attentäter ist bereits verhaftet. Zu Großsachsen wurde in der Nacht schleunigst ein Duplikat nach den vorhandenen Stimmzetteln angefertigt, eingeschickt und heute von den Urkundspersonen für giltig erklärt. Hr. Hebting bemerkte ferner, daß die Resultate des 11. Reichstags-Wahlkreises, vermöge höherer Anordnung und Vorbereitung bei den Telegraphenstationen ꝛc. bereits vollständig Sonntag Mittag in Berlin eingetroffen seien. Die nicht genügende Vollständigkeit der Wahllisten für Mannheim wurde lebhaft bedauert. Hr. Gemeinderath Kopfer konstatirte u. A., daß ein ganzes Haus in der Stadt übersehen wurde und aus diesem Grunde dessen Inhaber ihr Wahlrecht verlieren mußten. Hr. Hebting fand zwar diese Beschwerden gerechtfertigt, hatte indessen geglaubt, durch Ueberlassung der Polizeimannschaften, welche die Einzeichnung der Wähler zu besorgen hatten, der Stadt eine Gefälligkeit erzeigt und den Listen eine größtmöglichste Vollständigkeit verliehen zu haben. Man kam überein, daß in Zukunft mit diesem schwierigen Geschäft eine Anzahl Bürger — etwa für jedes Quadrat ein Bewohner — beauftragt werden müßte. Wenn in einzelnen Bezirken besonders Arbeiter nicht verzeichnet worden seien, so liege das zum Theil in dem häufigen Umzuge während der Weihnachtszeit, zum Theil aber auch in dem Umstand, daß Viele ihren Namen verheimlichen ließen, weil sie befürchteten, die Einzeichnung hätte neue Steuern im Gefolge.

Mannheim, 14. Jan. Kaum liegt die Reichstags-Wahl hinter uns und schon steht der hiesigen Stadt wieder ein sehr wichtiger Wahlakt bevor. Aus dem 96 Mitglieder zählenden Bürgerausschuß treten nach umlaufener Dienstzeit 48, außerdem 4 seit der letzten Wahl als Stellvertreter für abgegangene Mitglieder Ernannte aus, so daß die Klasse der Höchstbesteuerten 16, die zwei andern Klassen je 18 Mitglieder zu wählen haben. Die Wahl findet am 22., 23. und 30. Jan. statt. Voraussichtlich wird die Betheiligung von beiden Seiten eine sehr lebhafte werden, handelt es sich doch für die nationale Partei um die Zurückeroberung ihres berechtigten Einflusses auf die Leitung der städtischen Angelegenheiten, während es sich zeigen muß, ob die sog. Rathhaus-Partei sich von dem linken Flügel der Demokratie getrennt, oder, wie bei den Landtags-Wahlen, mit ihm vereinigt auf den Kampfplatz tritt. — Im kaufmännischen Verein hielt Direktor Vogelgesang gestern Abend einen Vortrag über die Mineralschätze der Erde und deren Beziehungen zur Kulturentwicklung, in welchem er insbesondere die Reihenfolge der Verwendung schilderte und eingehend die Bedeutung der Steinkohle und den rationellen Bergbau behandelte.

Tauberbischofsheim, 11. Jan. (Schw. M.) Die Betheiligung an der gestern stattgehabten Reichstagswahl war ungemein zahlreich in allen Theilen des Wahlkreises. Unser Landvolk war gründlich für die Wahl bearbeitet durch vier im Bezirke stattgehabte Missionen; ferner wurden durch die bei den Katholiken übliche Weihnachtsbeichte die Wähler den Geistlichen in die Arme getrieben, wo eine gründliche Bearbeitung für die Wahl möglich war, und zu allem Ueberfluß kam noch in den letzten Tagen der Kandidat der Ultramontanen, Ritter v. Buß, selbst in den Wahlkreis und hielt 11 Wahlversammlungen. Endlich entwickelte die Geistlichkeit in den letzten Tagen vor der Wahl noch eine riesenhafte Thätigkeit. Kein Wunder deßhalb, daß die ländlichen Wähler in einer Erregung, wie wir sie seit 1848—49 nicht mehr gesehen, zur Wahlurne drängten, um ihre gefährdete Religion zu retten; denn es war die Meinung durch den Klerus verbreitet, wer liberal wähle, bekenne sich zur protestantischen Kirche. „Wer aber den Ritter v. Buß wähle, löse sich einen Freibrief für den Himmel", sagte wörtlich ein Kaplan unserer Nachbarschaft. Unser Wahlresultat, Herth 8111, Buß 13,576 Stimmen, darf deßhalb nicht überraschen. In diesem Bezirke sind 21,687 Stimmen abgegeben worden, wohl die stärkste Betheiligung bei einer Wahl.

Hardheim, 12. Jan. Wie der „Taub." von hier geschrieben wird, ergreift in der am 3. d. hier abgehaltenen Wahlversammlung, nachdem die HH. Hennig und v. Buß gesprochen hatten, Hr. Pfarrer Prailes das Wort, beschreibt den gegnerischen Reichstags-Kandidaten Hrn. Dr. Herth und fragt: können wir Den wählen? Nein! hieß es, er ist ein protestantischer Katholik, seine Kinder sind protestantisch! Nun, wen wählen wir in den Reichstag? — Buß! Buß! Hrn. v. Buß! rief die Versammlung. So, rief Hr. Pfarrer Prailes befriedigt, so habe ich es hören wollen! Zum Schluß forderte Pfr. Prailes die Versammlung auf, so zahlreich als möglich, Mann an Mann, Schulter an Schulter an der Wahlurne Hrn. v. Buß ihre Stimme zu geben mit der Bemerkung, daß ihr Gewissen das von ihnen fordere. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen und ging ohne Störung auseinander. Der betr. Korrespondent der „Taub." knüpft an die letzte Aeußerung des Hrn. Pfarrer Prailes die Frage: Ist ein so offen ausgesprochener Gewissensdruck von Seite eines Geistlichen, wodurch das politische Ansehen des Bezirks und die höchsten politischen Interessen Andersgesinnter augenscheinlich geschädigt werden, gegenüber der Gleichberechtigung und den Pflichten aller Staatsbürger nicht schweres Unrecht?

□ Von der Jagst, 15. Jan. In der Petition des Badischen Volksschullehrer-Vereins an den Landtag ist der Antrag gestellt, es bei der seitherigen Uebung bezüglich der Errichtung und Einführung von Fortbildungsschulen zu belassen. Das wird von einem großen Theil der Volksschullehrer sehr bedauert. Die Erfahrung spricht sich ganz entschieden für „obligatorischen" Unterricht der Fortbildungsschule aus. Mangel an Kraft und Zeit ist kein stichhaltiger und überall zutreffender Entschuldigungsgrund, welcher angeblich der obligatorischen Einführung entgegenstehen soll nach Ansicht der Petition. Wir hoffen, daß Großh. Regierung in Anbetracht der großen Wichtigkeit der Fortbildung der schulentlassenen Jugend an der obligatorischen Einführung der Fortbildungsschulen festhalten wird. — Ein Volksschullehrer im Namen Vieler.

⊙ Baden, 14. Jan. Wir lasen neulich, der demokratische Zug der Zeit mache sich in Karlsruhe in einer gegen frühere Jahre bemerkbaren Abnahme im Besuche der Quartettaufführungen geltend. Von der hiesigen Stadt könnten wir fast das Gegentheil berichten. Offenbar hat das Aufhören des Spiels eine Vertiefung in dem musikalischen Geschmacke hervorgerufen. Wo früher Bellini, Verdi und Johann Strauß das Feld allein beherrschten, da machen sich jetzt auch ganz andere Meister, Beethoven, Mendelssohn und sogar J. S. Bach geltend und wo man früher nur italienischen Trillern und Läufen lauschte, da hört man jetzt mit gleicher oder noch größerer Aufmerksamkeit Kammermusik von Haydn, Beethoven und Schumann. Das letzte Symphoniekonzert am 9. d. Mts. hatte die ganze musikalische Welt Badens zusammengerufen: unser neuer Violinsolist Csillag trat zum ersten Mal als neu engagirtes Mitglied der Kapelle auf und erntete auch reichsten Beifall. Aber wir hörten überdies noch die Toccata von Bach, durch Hrn. Esser in trefflichster Weise für das Orchester arrangirt, Reineke's mit Recht hier so beliebtes Vorspiel zum fünften Akt des „König Manfred" und die C-moll-Symphonie von Beethoven. — Am gestrigen Tage war zum ersten Male unter Csillag's Führung Kammermusik-Soirée im Blumensaale, der wiederum ganz gefüllt war. Ein Haydn'sches und Beethoven'sches Quartett bildeten den Anfang und Schluß, zwischen denen von dem Solisten die Polonaise von Vieuxtemps in einer Weise gespielt wurde, daß das Publikum in begeisterte Zurufe ausbrach. Für die Zukunft wird nun jeden Dienstag Kammermusik stattfinden und an Theaterabenden gar kein Konzert mehr gegeben werden.

— Offenbach, 14. Jan. (Fr. J.) Im Wahlkreis Offenbach-Dieburg wurde Dernburg mit 11,233 Stimmen gewählt gegen Racke (ultram.) mit 4782 und Stürtz (sozial-demokr.) mit 4126 Stimmen.

♂ Offenburg, 14. Jan. Die heute unter dem Vorsitze des Großh. Wahlkommissärs, Hrn. Oberamtmann Montfort, hier zusammengetretene Wahlkommission hat als definitives Resultat der Reichstags-Wahlen eine Majorität von 1185 Stimmen für den liberalen Kandidaten Hrn. Bär festgestellt. — Im Amtsbezirke Oberkirch sind von 3635 stimmberechtigten Wählern 2480 erschienen; hievon haben 747 für Hrn. Bär, 1733 für Dr. Hansjakob gestimmt. Wie zu erwarten stand, hat der hinter Oberkirch gelegene Theil des Renchthales sich wacker gehalten, in Petersthal und Griesbach haben die Liberalen sogar die Majorität; um so schlimmer — aber eben so leicht erklärlich! — sind die Wahlen in den am Eingange des Renchthales gelegenen Orten ausgefallen; hier weisen nur Ulm und Erlach — trotzdem oder gerade weil hier am meisten seit einiger Zeit von klerikaler Seite gewühlt wird — respektable Ziffern für Hrn. Bär auf. Die Stadt Oberkirch selbst hat die ansehnliche Zahl von 159 liberalen gegen 78 ultramontane Stimmen erreicht.

♂ Offenburg, 14. Jan. Die denkwürdigen Tage der ruhmreichen Schlacht von Belfort werden von dem hiesigen Militärvereine nächsten Samstag im Saale zu den Drei Königen durch ein Bankett gefeiert werden; der Militärverein unserer Nachbarstadt Gengenbach wird mit der Erinnerungsfeier zugleich sein drittes Stiftungsfest verbinden.

Lahr, 14. Jan. (Lahr. Ztg.) Gestern trafen auch die amtlichen Wahlberichte hier ein und zum dritten Male wurde über unsern Sieg jubilirt. Die Fahne auf dem Schutterlindenberge wurde aufgehißt und auch vom Rathhause weht die theure schwarz-weiß-rothe Fahne. Böllerschüsse verkündeten weithin die Freude der Stadt über das Wahlresultat. Die Freude ist ungetheilt und mit Stolz gemischt, denn unser wackerer Vertreter ist ein Lahrer Kind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vermischte Nachrichten.

— München, 14. Jan. (Cholera.) Von gestern bis heute Abends sind 26 Erkrankungs- und 14 Todesfälle vorgekommen. — Als Mitglieder der Reichs-Cholerakommission sind hier eingetroffen: die HH. Professor Hirsch und Generalarzt Böger aus Berlin, Geh. Medizinalrath Günther aus Dresden und Ober-Medizinalrath Volz aus Karlsruhe. Die Kommission, zu welcher bekanntlich auch Hr. Professor ꝛc. v. Pettenkofer gehört, wird sich von hier auch nach Laufen in die dortige Gefangenanstalt begeben. (A. Z.)

* Aschaffenburg, 14. Jan. In dem unterfränkischen Wahlbezirk Schweinfurt-Ebern ist Bauch (Zentrum) mit großer Majorität gewählt worden. Hiernach berichtigt sich die frühere Meldung, wonach Wülfert (liberal) gewählt sein sollte.

* Darmstadt, 14. Jan. In dem großh. hessischen 2. Wahlbezirk Friedberg-Büdingen ist Dr. Schröder aus Worms (Fortschritt) mit großer Majorität gewählt worden.

— In der „Bonner Zeitung" erläßt der katholische Pfarrer zu Lind, Hr. Pesch, folgende Erklärung:

„1) Hätten wir nur Geistliche, wie Dr. Künzer und Domprobst Holzer, wir würden nicht in den gegenwärtigen trostlosen Wirrwarr hineingerathen sein; wir würden auch die Maigesetze nicht haben. 2) Die Bildung der Zentrumspartei war ein gewaltiger politischer Mißgriff — zum großen Schaden für die Kirche, und wer das jetzt noch nicht einsieht (nach den Bestrafungen der Bischöfe und Priester, der Temporaliensperre, der Schließung der Seminare ꝛc.), der muß völlig blind sein. 3) Die Stellen der heil. Schrift, welche zum Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit und zur Unterthanentreue (um des Gewissens willen) auffordern, sind eben so wichtig, wie alle andern; sie verpflichten in demselben Maße, wie die übrigen. Bei meiner Abstimmung hat mich nur mein Gewissen geleitet."

Hr. Pesch war in der ultramontanen „Köln. Volksztg." in Korrespondenzen aus dem Kreise Adelnau gröblich angegriffen, weil er nicht, wie so viele seiner Amtsbrüder, Haß und Zwietracht säen wollte, und bei den Abgeordnetenwahlen am 4. November mit gegen die Zentrumspartei gestimmt hatte. Auf diesen Angriff antwortet er mit der obigen Erklärung. Die „Germania" wird nun Hrn. Pesch auf ihre Proskriptionsliste setzen, doch mag der vom Ultramontanismus Geächtete dafür der achtungsvollen Sympathien aller verständigen Leute und guten Patrioten gewiß sein. (Nordd. Allg. Ztg.)

— Der gewählte Reichstags-Abgeordnete für Duisburg, der altkatholische Dr. v. Schulte, erläßt in der „Rh.- u. R.-Ztg." folgendes Dankschreiben an seine Wähler: „Das Vertrauen, welches Sie durch Ihre glänzende Wahl mir erwiesen, die hiedurch feierlich bekundete Billigung der Grundsätze, welche vor Ihnen öffentlich darzulegen mir vergönnt war, der Protest gegen das vaterlandsfeindliche, dem geistigen wie sittlichen Wohl der Nation schädliche Gebahren der Ultramontanen, der in Ihrer Wahl liegt, alles Dies legt mir die angenehme Pflicht auf, Ihnen den wärmsten Dank zu sagen. Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank hin. Der 10. Januar hat ein Band zwischen Ihnen und mir geschlungen, das mir den Muth und die Kraft und die Freudigkeit leiht, Alles einzusetzen, um mitzuwirken an dem großen Werke, die Verfassung des Reichs und seine Gesetze so auszugestalten, daß das deutsche Volk unter ihrem Schutz in Frieden, Macht und Wohlstand immer mehr wachse und blühe."

— Dresden, 13. Jan. So weit bis jetzt festgestellt, sind auch im 6. (Wilsdruf-Tharandt), 15. (Mittweida-Limbach) und 19. (Stolberg-Schneeberg) sächsischen Wahlkreise Vertreter der sozialistischen Richtung gewählt worden, und zwar im 6. Eckstein, im 15. Bahlteich, im 19. Liebknecht. Mit Bebel und Most kommen also auf Sachsen allein fünf Sozial-Demokraten.

* Berlin, 14. Jan. Offizielle Reichstags-Wahlen. Reg.-Bez. Breslau 12. Wahlkreis v. Ludwig (ultrakons.), Reg.-Bez. Liegnitz 2. Wahlkreis v. Bethusy-Huc (freikons.), Anhalt 1. Wahlkreis v. Kuny (nat.-lib.), Reg.-Bez. Oppeln 12. Wahlkreis Stiftsassessor Horn, Wahlkreis Westpriegnitz Oberpräsident v. Jagow (konserv.) wiedergewählt, Reg.-Bez. Frankfurt a. O. 3. Wahlkreis Staatsanwalt Schröder (nat.-lib.), Reg.-Bez. Liegnitz 4. Wahlkreis Minister Falk, Schwarzburg-Rudolstadt Stadtrichter Hoffmann (Fortschritt), Freienwalde Graf Hacke (nat.-lib.), Neuruppin Graf Arnim-Boitzenburg (freikonserv.), Erfurt Lucius (freikonserv.), Tilsit Bernhardi (Fortschr.), Oels v. Kardorff (deutsche Reichspartei), Swinemünde engere Wahl zwischen Dr. Dorn und Kreisrichter Zachariä, Schwerin 2. Bürgermeister Haupt (nat.-lib.), Stettin Oberlehrer Schmidt (Fortschr.), Meissen Richter (kons.), Freiburg (Hannover) v. Bennigsen (nat.-lib.), Oschersleben v. Bernuth (lib.), Bromberg Wehrenfennig (nat.-lib.), Paderborn Frhr. v. Brencken (kons.), Pleß Geistl. Rath Müller, Herzberg Siemens (nat.-lib.), Tarnowitz Prinz Edmund Radziwill, Pleschen v. Taczanowski (Pole), Giessen Frhr. Nordeck v. Rabenau (lib. Reichsp.), Fraustadt v. Puttkammer (nat. lib.), Mittweida Bahlteich (Sozial-Demokrat), Heiligenstadt Streicker (Zentrum), Aurich Petersen (nat.-lib.), Schweidnitz Graf Pückler (kons.), Frankenstein Graf Chamare (Zentrum), Kattowitz Pfarrer Exler (Zentrum).

* Berlin, 14. Jan. Offizielles Resultat der Berliner Wahlen: Im 1. Wahlkreis stimmten 4927 Wahlberechtigte, davon 3462 für Hagen. Im 2. Wahlkreis stimmten 7412 Wahlberechtigte, davon 4984 für Klotz. Im 3. Wahlkreis stimmten 7450 Wahlberechtigte, davon 5064 für Hoverbeck. Im 4. Wahlkreis stimmten 10456 Wahlberechtigte, davon 6135 für Eberty. Im 5. Wahlkreis stimmten 4821 Wahlberechtigte, davon 3259 für Duncker. Im 6. Wahlkreis stimmten 8135 Wahlberechtigte, davon 4028 für Schulze-Delitzsch und 2523 für Hasenclever. Demnach fehlen Schulze-Delitsch 40 Stimmen an der absoluten Majorität, weßhalb eine Stichwahl zwischen ihm und Hasenclever erforderlich ist.

** Flensburg, 13. Jan. Bei der hiesigen Reichstags-Wahl erhielt Hinschius (nat.-lib.) 5169 St., Bremer (Landespartei) 1813, Winter (Sozialist) 1211 und Krüger (dänisch) 5253 St.

Nachschrift.

☐ Berlin, 14. Jan. Heute Mittag war unter dem Vorsitz des Fürsten Bismarck das Staatsministerium zu einer Sitzung vereinigt. In derselben soll u. A. die Frage wegen des Termins für die Eröffnung des deutschen Reichstags einen Gegenstand der Berathung gebildet haben. Für die preußische Staatsregierung hat diese Terminfrage schon deßhalb ein hervorragendes Interesse, weil durch ihre Entscheidung die Bestimmung des Zeitpunkts für die voraussichtlich nöthige Vertagung des Landtags bedingt wird. — Von Seiten des Reichskanzlers ist dem Bundesrath ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher die Einrichtung und die Befugnisse des Reichs-Rechnungshofs festzusetzen bezweckt. In der Hauptsache entspricht dieser Entwurf den Aufstellungen der schon im Jahr 1872 eingebrachten, aber damals nicht erledigten Vorlage. Der Bundesraths-Ausschuß für Justizwesen hält jetzt täglich Sitzungen. Dem Vernehmen nach ist alle Aussicht vorhanden, daß derselbe in kurzer Zeit dem Plenum des Bundesraths über den Entwurf eines Reichs-Preßgesetzes Bericht erstatten werde. Die Bedenken Württembergs gegen das jetzige Vorgehen mit einem Preßgesetz scheinen keine weitere Folge zu haben. In sonstigen bundesräthlichen Kreisen wird nicht die Ansicht gehegt, daß es sich empfehle, ein solches Gesetz erst nach der Regelung der deutschen Gerichtsverfassung zu Stande zu bringen.

† Berlin, 15. Jan. Von den 383 Reichstags-Wahlen sind bisher etwa 360 Resultate offiziell bekannt. Davon kommen nach annähernder Schätzung auf die national-liberale Partei 130, auf das Zentrum 83, auf die Fortschrittspartei 35, auf die deutsche Reichspartei 30, auf die Konservativen 17, die liberale Reichspartei 8, die Polen 11, die Sozial-Demokraten 6, die württembergische Volkspartei 1, die Dänen 1, die Partikularisten 2. Engere Wahlen sind in 36 Wahlbezirken erforderlich. Von Ministern sind bisher gewählt Falk und Achenbach; von Parteiführern Denzin (kons.), Lasker, Forckenbeck, Simson, Frhr. v. Stauffenberg, Bennigsen, Gneist, Marquardsen und Miquel von der national-liberalen Partei; Prof. v. Schulte (Führer der Altkatholiken); Kirchmann, Ziegler, Schulze-Delitzsch und Löwe-Calbe von der Fortschrittspartei; Windthorst, beide Reichensperger, Mallinckrodt, Jörg und Westermaier von der Zentrumspartei; Bethusy-Huc und Kardorff von der deutschen Reichspartei. Bei den engeren Wahlen kommen in Betracht: etwa 24 National-Liberale, 17 Konservative, 11 Kandidaten der Zentrumspartei, 8 der Fortschrittspartei, 2 der deutschen Reichspartei, 8 Sozial-Demokraten, 1 dänischer und 1 partikularistischer Kandidat.

≅ Darmstadt, 15. Jan. Das Justizministerium notifizirte dem Gesetzgebungsausschuß der Zweiten Kammer die bevorstehende Vorlage eines Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung der obligatorischen Zivilehe nach preußischem Muster.

† Wien, 15. Jan. Das Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet: Gegenüber den Nachrichten von gemeinsamen Schritten der katholischen Mächte bei der Kurie wegen der neuen Bulle des Papstes können wir bekräftigen, daß das Wiener Kabinet bereits vor längerer Zeit im Vatikan gegen eine Aenderung der bisher giltigen Konstitution, betreffend die Papstwahl, die eindringlichsten Vorstellungen gemacht und im Quirinal auf die Unerläßlichkeit der vollständigsten Unabhängigkeit des eventuellen Konklaves hingewiesen habe.

† Rom, 14. Jan. Der „Allg. Ztg." wird telegraphirt: Kardinal Antonelli ist in Folge eines heftigen Gichtanfalls in größter Lebensgefahr; er empfing die Sterbsakramente. Im Vatikan große Beunruhigung.

† Versailles, 14. Jan. Nationalversammlung. Nach einer Rede Pascal Duprats (von der Linken) wird die Generaldebatte über das Maires-Gesetz geschlossen und mit 378 gegen 316 Stimmen der Beschluß gefaßt, zu der Diskussion der einzelnen Artikel überzugehen. Zur Berathung gelangt noch ein Antrag Pressensé's, dahin lautend, daß die Dezentralisations-Kommission in Frist von 2 Monaten ein organisches Maires-Gesetz ausarbeiten und vorlegen solle und bis dahin die Dinge in dem bisherigen Zustand gelassen werden möchten. Der Antrag wird in geheimer Abstimmung mit Namensaufruf, wie sie die Linke verlangt hatte, mit 356 gegen 292 Stimmen verworfen.

† Cartagena, 14. Jan. Die Uebergabe der Stadt erfolgte ohne Blutvergießen. Die spanische Flottille hat den Insurgentendampfer „Darro" mit vielen Flüchtlingen genommen.

† St. Petersburg, 14. Jan., Abends. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein kaiserl. Manifest über die allgemeine Dienstpflicht, worin der Kaiser sich an die Hingebung der Nation wendet, um die Reform durchzuführen und die Fortsetzung der von seiner Regierung befolgten friedlichen Politik verheißt.

†† Sheffield, 13. Jan. In der heutigen Versammlung des hier stattfindenden Kongresses der Gewerkvereine gelangte ein Schreiben der allgemeinen Arbeiterliga aus Genf zur Verlesung, in welchem der Vorschlag enthalten war, einen Delegirten nach Sheffield zu senden, um über die Anknüpfung ständiger Beziehungen zwischen den beiden Vereinigungen Unterhandlungen einzuleiten. Das Schreiben war von den Sekretären der Liga für die Schweiz, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Italien und Spanien unterzeichnet. In Betreff desselben wurde von der Versammlung die Resolution angenommen, daß die englischen Gewerkvereine zwar freundschaftliche Beziehungen mit den Arbeiterassoziationen auf dem Kontinent unterhalten, aber in eine Konföderation mit denselben nicht eher treten wollen, bis sich die Vereinigung aller einzelnen Arbeiterassoziationen in einen einzigen Bund vollzogen habe.

† Oran, 14. Jan. Eine spanische Fregatte, gefolgt von einer französischen, ist im hiesigen Hafen angekommen.

† Washington, 14. Jan. Präsident Grant hat die Ernennung Caleb Cushings zum Oberrichter des höchsten Gerichtshofs zurückgenommen, da Umstände offenbar geworden sind, welche beweisen, daß Cushing mit den Südstaaten sympathisire.

* Karlsruhe, 15. Jan. 18. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 16. Januar, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1871 und 1872 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung; erstattet von dem Abg. Friderich.

p. Karlsruhe, 15. Jan. Laut Bekanntmachung wird kommenden Samstag den 17. das 4. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters unter freundlicher Mitwirkung des berühmtesten der jetzt lebenden Violinvirtuosen, des Hrn. Direktor Jos. Joachim, stattfinden. Wir erlassen uns, auf die eminenten Eigenschaften dieses Künstlers hier näher einzugehen, um so mehr, als dieselben von seinem letzten Auftreten dahier noch zu sehr in Erinnerung stehen, und begnügen uns deßhalb, nur die Mittheilung zu machen, daß Hr. Joachim das Programm durch Vortrag der Gesangszene von Spohr und des Violinkonzertes von Bruch schmücken wird. Außer den orchestralen Werken (Vorspiel zu „Die sieben Raben" von Jos. Rheinberger und C-dur-Sinfonie op. 63 von Rob. Schumann, beide zum ersten Mal) wird uns noch Fcl. Rudolff durch Vortrag der Arie der Ilo aus Idomeneo von Mozart und 2 Liedern erfreuen. Es dürfte somit dieses Konzert das interessanteste dieser Saison werden und können wir deßhalb nicht unterlassen, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, um so mehr, als Hr. Joachim nur in diesem einen Konzert Gelegenheit bietet, seine Kunst zu bewundern.

Hamburg, 11. Jan. Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Holsatia", Kapitän Barends, am 1. d. Mts. von New-York abgegangen, ist, nach einer Reise von 9 Tagen 4 Stunden, am 11. d. Mts., 12 Uhr Mittags, in Plymouth angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein.-Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 1½ Uhr Nachmittags die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt: 115 Passagiere, 103 Briefsäcke, 1300 Tons Ladung und 89,900 Doll. Contanten.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 14. Jan., die übrigen vom 15. Jan.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105¾	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	91
Baden 5% Obligationen	104½	burg 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	92
„ 4½% „	100¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	96⅝	£ à 12.	95¼
„ 3½% Oblig. v. 1842	91⅝	„ 5% dto. v. 1871	93¼
Bayern 4½% Obligat.	101¼	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	—
„ 4% „	96¾	Schweiz 4½% Bern. Stts.obl.	—
Württemberg 5% Obligation.	104⅞	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	101	**1882r v. 1862**	97⅝
„ 4% „	96¾	**„ 6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	97	**von 1865**	100⅞
Gr. Hessen 4% Obligationen	100	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	97
Zins 4½%	65⅝	3% Spanische	15⅝
„ 5% Papierrente		Volle franz. Rente	—
Zins 4½%	61¼	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank . . .	113	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	70⅞
Frankf. Bankverein	90½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	100¼	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	85½
Provinzialdiskonto	89⅜	5% dto. „ 2. Em.	83⅛
Darmstädter Bank	394	5% dto. steuerfr. neue „	89¼
Oesterr. Nationalbank	1041	5% dto. (Neumarkt-Ried)	91⅞
Württemb. Vereinsbank	146½	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	248¼	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	91⅝
Mitt. deutsch. Kred. Bank	110¼	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	83½
Rheinische Kreditbank	109⅜	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	82⅜
Basler Bankverein	89¾	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	90½
Pfälzer Bankverein	96¾	5% „ „ Lt. B.	67¾
Berliner Bankverein	85¾	Vorarlberger	82
Stuttgarter Bank	94⅝	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	58¾
Deutsche Effektenbank	118¼	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	61⅜
Oestr.-deutsche Bank	88¼	5% Ungar.-Galiz.	66¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110	Ungar. Eis.-Anl.	70⅞
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	127⅜	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86⅜
4% Hess. Ludwigsbahn	149	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49¾
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	77	5% ottom. Staatsb.-Pr.	93½
5% östr. Frz. Staatsb.	347¼	3% österr. Staatsb.-Pr.	61½
5% „ Süd-Lombard.	168	3% Livorn. Pr., Lit. C, Dgl. D/.	32⅝
5% „ Nordwestb.-A.	2[illegible]3	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	228½	Pfandbriefe	100
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	165	4½% „	—
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	229½	6% Pacific Central	83¼
5% Frz.-Jos. Eisenbahn	219¼	6% South Missouri	49⅝

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	116⅛	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	91⅞
Badische 4% dto.	113¾	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	94
„ 35-fl.-Loose . .	67½	„ 100-fl.-Loose von 1864	147
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22⅞	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	10
„ „ 25-fl.- „	60	Meininger fl. 7.	7¾
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118⅛	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.52—54
Paris 200 Frcs. 6%	93½	Ducaten . . . „	5.32—34
Wien 100 fl. östr. W. 5%	102⅞	**20-Francs-St.** „	9.21—22
		Engl. Sovereigns „	11.48—50
Disconto . . . . . L.S.	4%	Russische Imperial „	9.42—44
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9.57½—58½	Dollars in Gold „	2.24½—25½
Pistolen . . . „	9.41—43	Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: schwankend.

Berliner Börse. 15. Jan. Kredit 142½, Staatsbahn 199¾, Lombarden 97¼, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 15. Jan. Kreditaktien 241.75, Staatsbahn —.—, Lombarden 166.—, Anglobank 151.—, Napoleonsd'or 9.07, Tendenz: zieml. fest.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 16. Jan. 1. Quartal. 10. Abonnementsvorstellung. Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten, von K. M. v. Weber. „Agathe" — Frln. Steinher vom Stadttheater in Köln als Gast. Anfang ½7 Uhr.

B.490. Karlsruhe.

Samstag den 17. Januar

Viertes

Abonnements-Concert

des

Großh. Hoforchesters

unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Direktor

Joseph Joachim,

sowie der Großh. bad. Hofopernsängerin Frl. ***Jos. Rudolff.***

Programm.

1) Vorspiel zu „Die sieben Raben" (zum ersten Male) von Jos. Rheinberger.
2) Violin-Concert von Bruch, vorgetr. von Herrn Joachim.
3) Arie aus „Idomeneo" von Mozart, gesungen von Frl. Jos. Rudolff.
4) Violin-Concert Nr. 8 von Spohr, vorgetr. von Herrn Joachim.
5) Lieder gesungen von Frl. Rudolff.
6) Sinfonie (C-dur Op. 63) (zum ersten Male) von Robert Schumann.

Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Billete sind in den Musikalienhandlungen der Herren Dört, Frey und Schuster zu haben.

B.460. 2. Karlsruhe.

In der Glashalle zum Grünen Hof.

Freitag den 16. Januar 1874:

Viertes Concert

mit neuem Programm

der berühmten

Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft,

unter Leitung des Herrn

Ludwig Rainer

aus Achensee,

bestehend aus 10 Personen, den Damen: Theres, Isabella und Maria Prantl, sowie den Herren: Alois Prantl, Joseph Lustig, Ludwig Rainer jr., Victor Rainer, Ludwig Rainer sen., Adolph Kärbler und Karl Eichhorn, in ihrem Nationalcostüm.

Kassa-Eröffnung 6½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 kr.

Karlsruhe — Spitalplatz.

Salon Agoston.

Täglich große brillante Vorstellung mit abwechselndem Programm.

Anfang 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Sonntags 2 große Vorstellungen um 4 und 7½ Uhr. Alles Nähere die Straßenplakate. B.421. 4.

B.484. Im

Speierer Anzeiger

(62ster Jahrgang)

in Stadt und Land weithin gelesen, finden Inserate die wirksamste Verbreitung.

Für Krampfleidende.

Eine „Anweisung, die

Fallsucht

(Epilepsie), Krämpfe

durch ein seit 12 Jahren bewährtes nicht mediz. Universal-Gesundheitsmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Dr. Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen", welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte, resp. eidlich erhärtete Atteste und Danksagungsschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. 665. 5.

Anzeige. B.485 1. Kehl.

Die concessionirte Anstalt zur Vorbereitung zu **Militär-Examen in Kehl** beginnt den halbjährigen Cursus zur Qualification zum einjährigen Dienst stets am 1. April und 1. Mai. Eintritt zur Vorbereitung zum Cadetten-Examen können jeder Zeit erfolgen. Näheres enthalten die Programme.

de Bernay, Dirigent,
Preußischer Linien Officier a. D. in Kehl.

Lehrlingsstelle gesucht

mit Kost und Logis für einen jungen Mann, der eine hübsche Hand schreibt und eine gute Schulbildung besitzt. Gef. Offerten sub Chiffre *M.A.* bef. die Annoncen-Agentur von ***Rudolf Mosse*** (Georg Ahles) in Mannheim B.469. 1.

B.492. 1. **Karlsruhe.**

Nagelschmiede,

2—3 tüchtige finden dauernde Beschäftigung bei

F. Grohmüller,
Karlsruhe.

Nachdrucker gesucht.

B.489. Ein Schweizerdegen, oder ein Setzer, der zeitweise an der Presse aushelfen könnte. Eintritt sofort, Stelle gut und dauernd. Anträge besorgt die Expedition dieses Blattes.

B.475. Nr. 25. Heidelberg.

Das Erzbischöfliche Bauamt Heidelberg

befindet sich im Gebäude der kathol. Kirchenschaffnerei Heidelberg, westliche Hauptstraße Nr. 52.

Pepsin-Essenz nach Vorschrift des Professor Dr. **O. Liebreich.**

Nach Untersuchung von **Dr. Hager** und **Dr. Panum** das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als wohlschmeckendes, diätetisches Mittel bei **Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen** ꝛc. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

Reines Malzextract. Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesende, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis pr. Flasche 7½ Sgr.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth. Preis pr. Flasche 10 Sgr.

Droguen, Chemicalien, cosmetische Seifen (Thymolseife ꝛc.) empfiehlt

Schering's Grüne Apotheke in Berlin
Chausseestrasse 21.

Vorräthig in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen. Für Wiederverkäufer Rabatt. B.355.

B.477. Bonndorf.

Actiengesellschaft für Schuhfabrikation in Bonndorf.

Unter Hinweisung auf § 13 und folgende der Gesellschaftsstatuten werden die Herren Actionäre zur ersten Generalversammlung

auf den **1. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

in Saal zur Post dahier eingeladen.

Tagesordnung:

1) Eröffnung und Verbescheidung der auf 1. Januar 1874 abgeschlossenen Gesellschaftsrechnung.
2) Berathung und Beschlußfassung über Anträge bezüglich des Betriebsfondes.
3) Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrathes und Vorstandes auf 4 Jahre.

Bonndorf, den 12. Januar 1874.

Der Aufsichtsrath der Actiengesellschaft für Schuhfabrikation

Fd. Kriechle. F. X. Isele.

Oeffentliche Versteigerung

der

Bierbrauerei in Corsier

bei Genf.

Samstag den 7. Februar 1874, um 10 Uhr Morgens, findet die Versteigerung der

Bierbrauerei in Corsier

in dem Bureau und unter der Verwaltung des Hrn. Audéaud, Notar in Genf, rue du Puits St. Pierre, statt.

Der Zuschlag erfolgt in 2 Loosen, das Ganze vorbehalten.

Das erste Loos besteht aus:

Einem großen Wohnhause mit Erdgeschoß, 2 Stöcken, große Speicher, Keller, welche 3000 Setiers fassen, Eiskeller, Stallung für 8 Pferde, Wagenschuppen, Remise, Hof, Gärten, Pumpbrunnen, Cisterne.

Anschlagspreis **Frcs. 18,000.**

Das zweite Loos besteht aus:

sämmtlichem Material, welches zur Betreibung einer Brauerei dient, wie Kessel, Braubottiche mit falschen Böden, Kühlschiff, Darre, Mühle, Bierpumpen, Lager- und Transportfässer, 3 Wagen für den Biertransport.

Anschlagspreis **Frcs. 12,000.**

Für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Audéaud**, Notar, Depositär des Pflichtheftes, oder an Hrn. **M. J. Scherer,** Liquidator der Gesellschaft Helwerth & Cie., Fusterie 11 in **Genf.** (H250X) B.486 1.

Luftmaschine von ½ bis 2 Pferdekraft.

(W. Lehmann's Patent)

zum Betriebe von gewerblichen Anlagen, zur Wasserförderung für Gärten und Häuser.

Allein in Berlin gegen 200 Stück im Betriebe. Ausgezeichnet in Wien mit der ***Fortschrittsmedaille.*** Geräuschloser Gang, bequeme Handhabung, gefahrloser Betrieb, ohne Concession überall aufzustellen. B.351. 2.

Berlin - Anhaltische Maschinenbau-Actiengesellschaft. Berlin, Moabit N. W. (H.139)

B.493. 1.

Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden **direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen,** expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Goethe am 22. Januar.	**Goethe** am 5. März.	**Lessing** am 16. April.
Schiller „ 5. Februar.	**Schiller** „ 19. März.	**Goethe** „ 30. April.
Herder „ 19. Februar.	**Herder** „ 2. April.	**Schiller,** „ 14. Mai

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Thlr. **165,** II. Cajüte Pr. Thlr. **100,**

Zwischendeck Thaler 45 Preuß. Courant.

Auskunft wegen **Fracht** und **Passage** ertheilt:

Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4, sowie **Gaudlach & Bärenklau** in **Mannheim** u. deren Bezirks-Agenten:

in **Karlsruhe, Fried. Aal** Sohn,
„ **Durlach, Aug. Grieb,**
in **Ettlingen, Fr. Diehm,**
„ **Rastatt,** Commissionär **C. Kopf.**

Ferner **Duffing & Bischoff** und **Conrad Herold** in **Mannheim,**
in **Karlsruhe, Wilh. Gutekunst,** | in **Gondelsheim, Ph. Raetz.**

General-Agenten in Newyork: **Knauth, Nachod & Kühne,** 113 Broadway.

Briefe adressire man, „**Adler-Linie,** Hamburg", Telegramme „**Transatlantic,** Hamburg."

B.491. 1. **Der vermißte Gymnasialschüler H. D. aus L. wird, falls er sich aus jugendlicher Unbesonnenheit entfernt haben sollte, unter Zusicherung liebevoller Verzeihung zur alsbaldigen Heimkehr aufgefordert.**

Ein Mädchen

aus guter Familie, einige dreißig alt, in allen häuslichen Arbeiten tüchtig, von sehr verträglichem und zuverlässigem Charakter, sucht eine Stelle in einer kleinen Haushaltung entweder zur Stütze der Hausfrau oder zur selbständigen Führung der Haushaltung.

Eintritt je nach Wunsch sogleich oder später. Offerten unter Chiffre S. A. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen. B.483. 1.

Aufseher-Gesuch!

E. zuverläss. Mann erhält bei jährl. 700 Thlr. dauernde Stellung als Aufseher u. Verwalter. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offert. unt. F. L. 12 poste rest. Berlin, Postamt 10. (H.1171c) B.487.

Kapitalanlage.

B.405 2. Eine im besten Betrieb befindliche Fabrik in Baden sucht einen stillen Theilhaber mit 12,000 fl. Einlagen zur Vergrößerung ihrer Anlagen und Rentabilität. Das Geschäft bietet jede gewünschte Garantie und hat eine glänzende Zukunft vor sich. Franco-Offerten unter H. Nr. B.405 besorgt die Expedition dieses Blattes

---

B.488. 1. Eine neu eingerichtete

Cigarrenkistchen-Fabrik

an einem sehr guten Platz ist Familienverhältnissen wegen zu verkaufen. Beste Rentabilität wird nachgewiesen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Offerten sub H 6135 nehmen die Herren ***Haasenstein & Vogler,*** Annoncen-Expedition in ***Frankfurt a. M.*** entgegen.

Commisstellegesuch.

B.468. 1. Ein mit besten Zeugnissen versehener junger Mann, gegenwärtig in einem größeren Manufacturwaarengeschäft als Detailleur thätig, wünscht seine Stelle zu verändern und sucht gleiche Stellung oder auch Engagement ins Magazin oder Comptoir. Gefl. Anträge werden entgegen genommen unter Chiffre L L ⊠ 22 poste restante Heilbronn.

B.337. 3. Baden-Baden.

Wohnungen zu vermiethen.

In meinem Hause Langestraße Nr. 30 ist der 2te und 3te Stock (je 4 Zimmer und Salon) mit Zugehör um annehmbare Preise an stille Familien aufs Jahr zu vermiethen.

Florian Kühn,
Baden-Baden.

B.474. 1. Menzingen bei Bruchsal,

Schloßgut-Verpachtung.

Das hiesige obere Schloßgut im Flächengehalt von

ca. 160 Morgen Acker und
20 Morgen Wiesen

nebst den erforderlichen, sehr geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden wird auf Lichtmeß 1874 pachtfrei und soll im Soumissionswege wieder vergeben werden.

Liebhaber hierzu wollen ihre Angebote unter Vorlage von Vermögens- und Befähigungs-Zeugnissen alsbald schriftlich oder mündlich machen.

Die Pachtbedingungen können jeder Zeit auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Menzingen bei Bruchsal, den 12. Januar 1874.

Freiherrl. v. Mentzingensches Rentamt.
J. Rickert.

B.472. 1. Mörsch.

Eichenstämme-Versteigerung.

Die Gemeide Mörsch, Amt Ettlingen, läßt am

Donnerstag den 22. und Freitag den 23. Januar 1874

in ihrem Hardtwald 480 Stämme Eichen, welche sich zu Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist jeden Tag Morgens 9 Uhr bei der Pflanzschule.

Mörsch, den 12. Januar 1874.

Bürgermeisteramt.
Dambach.

B.457. 2. Burbach.

Jagdverpachtung.

Dienstag den 20. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, verpachtet die Gemeinde Burbach die Jagd auf ihrer Gemarkung von ungefähr 1000 Morgen Wald und 600 Morgen Feld auf dem Rathhaus daselbst.

Burbach, den 12. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Vielsäcker.

B.423. 2. Nr. 34. Baden.

Eisenlieferung.

Die Lieferung des erforderlichen Walz- und Zoreseisens für eine neue Brücke über die Oos (an Stelle der alten Kettenbrücke) bei Baden soll in öffentlicher Konkurrenz vergeben werden.

Die Pläne, Verzeichnisse und Lieferungsbedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf.

Die hierauf bezüglichen schriftlichen Angebote sind längstens bis

22 Januar d. J.

hieher einzureichen.

Baden, den 10. Januar 1874.

Stadtbauamt.
Maaser.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

C.343. Nr. 548. Karlsruhe. (Bedingter Zahlungsbefehl.)

In Sachen
des Gasthofbesitzers J. Iffland hier
gegen
Kapitän Stanley Cooke hier
wegen Forderung von 205 fl. nebst 5 Prozent Zinsen vom 22. Juni 1872 aus 180 fl., herrührend aus Kauf und Miethe vom Jahr 1872,

ergeht auf Ansuchen des klagenden Theiles

Beschluß.

Dem beklagten Theile wird aufgegeben, binnen vierzehn Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichneten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung kann entweder bei Zustellung dieses Befehls dem Gerichtsboten oder innerhalb der gegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Gericht erklärt werden. Dem Beklagten wird aufgegeben, einen im Inlande wohnenden Einhändigungsgewalthaber aufzustellen, widrigenfalls die Zustellung weiterer Verfügungen durch Anschlag an die Gerichtstafel bewirkt würde.

Karlsruhe, den 8. Januar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weizel.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

B.357. Nr. 528. Villingen. Hafner Michael Heitzmann aus Böhrenbach, welcher sich im Bezirk Triberg aufhalten soll, ist in einer Untersuchung als Zeuge einzuvernehmen.

Wir bitten, uns dessen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Villingen, den 14. Januar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Buisson.

C.332. Nr. 1551. Freiburg. Johann Burggraf von Wolfenweiler, 17½ Jahre alt, mittelgroß, mit gesunder Gesichtsfarbe und blonden Haaren, eines Münzvergehens beschuldigt, hat sich durch die Flucht der Untersuchung entzogen. Derselbe wird aufgefordert, sich

innerhalb 3 Wochen

hier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß würde gefällt werden.

Beim Betreten wolle derselbe an uns abgeliefert werden.

Freiburg, den 11. Januar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mors.

C.337. J.Nr. 111. Offenburg. Der Rekrut Gustav Adolf Bieser von Lahr, eingetheilt zum 1. badischen Leib-Grenadierregiment Nr. 109, welchem die Marschordre nicht zugestellt werden konnte, da dessen Aufenthaltsort unbekannt war, wird hiermit aufgefordert,

innerhalb 4 Wochen

sich bei unterzeichnetem Kommando zu stellen, widrigenfalls das Desertionsverfahren wider ihn eingeleitet werden wird.

Offenburg, den 13. Januar 1874.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando Offenburg.

Fahndungszurücknahme.

C.326. Nr. 544. Triberg. Unser Fahndungsausschreiben vom 12. Dezember v. J., Nr. 13,494, gegen Christian Weißburger von Sulz wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Triberg, den 9. Januar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

C.342. Nr. 1395. Pforzheim. Das Fahndungsausschreiben vom 25. September 1870, Nr. 21,212, gegen Johann Friedrich Eberle von Großerlach wegen Diebstahls (Karlsruher Zeitung vom 4. Oktober 1870, Nr. 242), wird zurückgenommen.

Pforzheim, den 12. Januar 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.
Bekk.

Verm. Bekanntmachungen.

B.494. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Zu dem am 1. d. M. in Wirksamkeit getretenen Tarif für die Beförderung von Gütern zwischen Basel, Station der Schweiz. Centralbahn und diesseitigen Stationen ist der 1te Nachtrag — eine Bestimmung über die Berechnung der Lieferfristen enthaltend — zur Ausgabe gekommen.

Einzelne Exemplare derselben sind bei unsern Stationen unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 14. Januar 1874.

Generaldirektion
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
Zimmer.
Heitlinger.

Kreis-Pflegeanstalt Hub

(Station Ottersweier).

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die nachverzeichneten Arbeiten zur Herstellung der Pflegeanstalt für die Kreise Baden—Karlsruhe sollen im Submissionswege auf Gesammtübernahme an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden:

1. Grab-, Mauer-, Verputz- und Steinhauerarbeit,	6170 fl.
2. Zimmer-, Schreiner- u. Glaserarbeit . . . einschließl. Taglohnarbeiten	5153 fl.
3. Schmiede-, Schlosser- u. Blechnerarbeit	950 fl.
4. Anstreicher- u. Tapezierarbeit	1595 fl.
5. zwei neue Abtrittanbauten vollständig	2070 fl.
6. verglaste Holzgallerie .	3780 fl.
7. Ausbau am Saale . .	240 fl.
Gesammtbetrag:	19958 fl.

Pläne, Kostenberechnung und Akkordbedingungen liegen von heute ab täglich des Nachmittags von 1 bis 5 Uhr bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind bei demselben auch die schriftlichen, in Prozenten ausgedrückten Angebote versiegelt und portofrei längstens bis zum 18. Januar, Vormittags 8 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit in Gegenwart des Verwaltungsrathes der Anstalt die Submissionseröffnung stattfindet.

Karlsruhe, den 8. Januar 1874.

B.359. 3. Dr. **Cathian,** Architekt.

B.401. 2. Baden.

Kapital auszuleihen.

Bei unterzeichneter Verwaltung können 10,000 fl. im Ganzen oder in einzelnen Beträgen gegen 5% Verzinsung ausgeliehen werden.

Baden, den 9. Januar 1874.

Großh. vereinigte Stiftungsverwaltung.
Pezold.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)